

# Beilage zu Nr. 120 des Grenzjägers.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. August 1898.

Berlin, 1. August. Aus ganz Deutschland laufen weitere Trauerkundgebungen aus Anlaß des Todes des Fürsten Bismarck ein. In Bremen hielt der Vorsitzende der Handelskammer bei Eröffnung der heutigen Börse eine Ansprache, in der er ersuchte, zum Zeichen der Trauer die Versammlung zu schließen.

Kiel, 2. August. Der Kaiser traf gestern früh 9 1/2 Uhr unter dem Salut des ganzen Geschwaders an Bord der Hohenzollern hier ein.

Friedrichsruh, 2. Aug. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 5.55 hier eingetroffen. Der Kaiser trug Admiralsuniform, die Kaiserin Trauerkleidung. Das 31. Regiment bildete Spalier. Der Zug hielt am Schloßthor. Die Familie Bismarck empfing das Kaiserpaar am Wagenabsteige. Der Kaiser küßte Herbert Bismarck auf beide Wangen und schüttelte Wilhelm die Hand, als er das Schloß betrat. Das Kaiserpaar verweilte eine Stunde im Schloße, wo im Sterbezimmer eine Leichenfeier abgehalten wurde, bei welcher Pastor Westphal die Trauerrede hielt. Ein prachtvoller Kranz mit Theerosen auf Lorbeerblättern und Eichenlaub und mit den Anfangsbuchstaben der Majestäten auf weißer Seidenschleife bildet die kaiserliche Blumenpende.

Der eichenpolierte Sarg mit der Leiche des vereinigten Fürsten steht in dem ganz schwarz decorierten hinteren Sterbezimmer umgeben von Säulen mit silbernen Kronleuchtern. 2 Jäger halten die Leichenwacht. — Die Familie Bismarck empfing heute Vormittag das Abendmahl von Pastor Westphal. Als Altar, an welchem die Familie heute das Abendmahl nahm, wurde der historische Tisch benutzt, auf welchem 1871 der Friedensvertrag unterzeichnet worden war. — Eine Abordnung des Berliner Bismarckauschusses überbrachte kostbare Kranzpenden, die sie im Sterbezimmer niederlegte. — Graf August Bismarck ist hier eingetroffen.

Friedrichsruh, 1. Aug. Ueberall begegnet man ernstern Gesichtern. Die Mehrzahl der Besucher sind Journalisten aus aller Herren Länder, die übrigen vielfach Nachzügler vom Turnfest, vorwiegend Oesterreicher, welche auf ihrer Heimreise Halt machen, um die Stätte, an der der große Kanzler seinen Lebensabend vollendet hat, einen Bezug abzustatten. Neben einem Umgang um das Schloß und den Schloßpark bildet eine Besichtigung der auf der gegenüberliegenden kleinen Anhöhe aufgestellten Hirschgruppe das Endziel. Am Nachmittag brachte fast jeder Zug ganze Ladungen Blumenpenden; für heute Abend sind 2 Wagenladungen mit Kranzpenden angemeldet. Zahllos sind die Telegramme, die ununterbrochen einlaufen. Fürst Herbert Bismarck soll krank sein und niemand vorlassen. Ueber die Beisetzungsfeierlichkeiten schwärmen heute Nachmittag die widersprechendsten Meldungen umher. Das Mausoleum wird von einem Komitee Hamburger Großkaufleute und Bismarckverehrer erbaut. Als selbstverständlich gilt es allgemein, daß neben dem Fürsten seine ihm im Tode vorausgegangene treue Lebensgefährtin beigelegt wird, deren Leichnam bekanntlich vorläufig in der Schloßkirche von Varzin untergebracht ist. Um 4 1/2 Uhr traf Staatssekretär v. Bülow zum Besuch ein. Um 7.40 Min. lief der aus zwei Wagen bestehende Sonderzug mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit zwei prachtvollen Kränzen ein. Der eine Kranz, weiße Orchideen und Palmzweige, trug die Widmung: Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der andere mit schwarzer Atlaschleife war vom k. preussischen Staatsministerium.

Friedrichsruh, 2. August. Fortgesetzt treffen zahlreiche Kränze und Blumenpenden ein u. a. von den Deutschen in New-York und ein prächtiges Blumenarrangement von Li-Hung-Tschang, Kränze von hohen Staatsbeamten, von dem Hamburgischen und Bremischen Senate u.

Berlin, 2. Aug. Anlässlich der Trauerfeier für Bismarck bleibt die Berliner Börse am Donnerstag geschlossen.

Berlin, 2. Aug. Der Reichskanzler macht bekannt: Auf kaiserlichen Befehl findet am Donnerstag den 4. Aug. früh 10 Uhr in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche eine liturgische Andacht anlässlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck statt. Die Mitglieder des Reichstags und des Landtags, welche teilzunehmen wünschen, werden erjucht, Einlasskarten in dem Bureau dieser Körperschaften in Empfang zu nehmen.

Berlin, 2. Aug. An der liturgischen Andacht für Bismarck in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin nehmen teil: Das Kaiserpaar, die in Berlin anwesenden Prinzen, Fürstlichkeiten, Vorgesandter Gesandten, der Reichskanzler, die Staatsminister, der Bundesrat, die gegebenden Körperschaften, die Generalität und die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden.

Berlin, 2. August. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bringen ein Privattelegramm aus Prätoria welches lautet: Präsident Krüger richtete anlässlich des Ablebens des Altreichskanzlers an den Kaiser Wilhelm und Fürsten Herbert Bismarck ein Telegramm, an welchem er die Teilnahme seines Volkes und seiner Regierung an dem schmerzlichen Verluste ausdrückt.

Hamburg, 2. August. Das Sekretariat des Fürsten Bismarck bittet durch die „Hamb. Nachr.“ die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen bezüglich des Hinscheidens des Fürsten, auch der Sonderausgaben, freundlichst ein Exemplar nach Friedrichsruh einzusenden zur dauernden Aufbewahrung im fürstlichen Archiv.

Friedrichsruh, 2. August. Die Leiche des Fürsten Bismarck wird in den nächsten Tagen in einer provisorischen Gruft nahe der Hirschgruppe beigelegt.

Berlin, 31. Juli. Seine Excellenz Staatsminister v. Miquel, welcher seit ca. 3 Wochen in Begleitung seiner Tochter Frau von Schelha zur Kur in Wildbad weilte, ist gestern Nachmittag wieder von da abgereist. Herr v. Miquel, welcher von dem Erlolge der Kur sehr befriedigt ist, wollte zu weiterem Urlaub nach Schlesien reisen, unterbrach aber den Urlaub unterwegs wegen der Todesnachricht des Altreichskanzlers.

Paris, 2. August. In einem neuen Artikel über den Fürsten Bismarck unter der Ueberschrift „Sein Werk von 1871—1890“ führt der „Temps“ aus, daß Bismarck nach den errungenen Siegen der Verblendung, welche jovielle Eroberer zu Grunde richtete, zu widerstehen wußte, daß er vielmehr alle Kraft daran setzte, um dem deutschen Reiche seinen territorialen Besitzstand und seine unbestrittene führende Stellung in Europa zu erhalten. Das zweite Stück seiner Politik war die Wiedererzählung mit Oesterreich. Sodann spricht der „Temps“ von Bismarcks russischer Politik und der Schaffung des Dreibundes und sagt zum Schluß: Bismarck war es, der den Gedanken des von der Gesamtheit der Gelehrten, Philosophen und Dichter geträumten Deutschlands zur Wirklichkeit machte.

Petersburg, 1. August. In den Besprechungen der Blätter über den Tod des Fürsten Bismarck wird ausnahmslos die hervorragende Genialität und die Größe des Dahingegangenen anerkannt. Die „Nowoje Wrenja“ nennt ihn einen wahrhaft großen Mann, den genialsten Diplomaten aller Zeiten, dessen Name nicht aus der Geschichte verschwinden wird. Deutschland habe in Bismarck einen Teil seines Selbst verloren. Unbeschränkte Bewunderung und Verehrung zollt die „Petersburger Zeitung“ dem Fürsten Bismarck als Politiker und Menschen; sie nennt ihn den größten Deutschen und betont seine Bestrebungen, gute Beziehungen zum russischen Nachbar zu unterhalten. Auch der „Swjet“ erkennt die Größe des Dahingegangenen an.

## Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Grumbach. Seit 23. Juli weilt auch heuer wieder eine Stuttgarter Ferienkolonie, bestehend aus 23 Mädchen, in dem so hübsch gelegenen Luftkurort Grumbach. Die prächtigen Tannenwälder, von welchen dasselbe rings umgeben ist, bieten reichliche Gelegenheit zu den dankbarsten Spaziergängen. Wer Gelegenheit hat, die Mädchenschaft dabei zu beobachten, oder wer sie zu Hause ihre frohen Spiele treiben sieht, ihre munteren Lieder erschallen hört, wird auch sicher den unter ihr herrschenden Zug wohliger Behaglichkeit und ungetrübter Fröhlichkeit verspüren. Daß daran die vortreffliche Verpflegung, welche die Kolonie auch heuer wieder in ihrem Quartier, dem Gasthaus zum „Ablen“, gefunden und das freundliche Entgegenkommen der Einwohner seinen wohlverdienten Anteil nimmt, wird dankbar anerkannt. Möchte der Landaufenthalt für die Kinder von anhaltendem Segen begleitet sein, so daß sie frisch und gekräftigt am 15. August wohlbehalten in die Heimat zurückkehren!

Pforzheim, 2. Aug. Gestern früh 7 Uhr sammelten sich auf dem Lindenplatz die Kinder, welche von Seiten des Hilfsvereins ausgewählt wurden, nach Salmbach in die Ferienkolonie zu gehen. Helle Freude lachte aus den Gesichtern der Kleinen; hoffen wir, daß die Luft des Schwarzwaldes den gewünschten Erfolg bringt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Großbritannien mit dem 30. Juli außer Kraft getreten ist.

Koburg, 2. August. Heute Morgen 11 Uhr fand in der herzoglichen Hofkapelle die feierliche Vermählung der Prinzessin Dorothea Maria Henriette Auguste Elise von Sachsen-Koburg-Gotha, Herzogin von Sachsen mit dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Sonderburg-Augustenburg statt. — Herzog Albrecht v. Sachsen-Koburg-Gotha hat angeordnet, daß nach Schluß der Hochzeitsfeierlichkeiten an seinem Hause und auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden die Flagge auf Halbmaß gehißt werde.

Freiburg i. B., 2. Aug. Klosterpfarrer Thomas Körber in Baden-Baden ist heute zum Erzbischof von Freiburg gewählt worden.

Freiburg, 2. August. Landgerichtsdirektor Fieser wurde zum Landgerichtspräsidenten in Freiburg ernannt. Dadurch erlischt das Mandat in Donaueschingen.

Belzig, 2. Aug. Heute Vormittag legte der Berlin-Brandenburger Heilstätten-Verein für Lungentrante den Grundstein zu seiner ersten Heilstätte unter Teilnahme der Behörden des Reichs und der Stadt und von Vertretern der Kirche.

Berlin, 28. Juni. Einen Chinesen als Avantagur wird die preussische Armee zum Oktober erhalten. Der Kaiser sowohl als die chinesische Regierung haben Herrn Yang hiezu die Erlaubnis erteilt. Yang ist der Sohn des chinesischen Generals Yang in Kanton. Vor kurzem hat er unter 10 Landsleuten das deutsche Examen bei der Berliner Gesandtschaft als Zweibester bestanden. Er ist als „Kaiserlicher Eleve“ nach Deutschland geschickt worden, wie auch die anderen jungen Chinesen bezeichnet werden, die zu ihrer Ausbildung nach Europa kommen. Der junge Mann soll an Größe den „langen Kerls“ der preussischen Armee nicht nachstehen. Er spricht deutsch, englisch u. französisch. Zur Vervollkommnung in der deutschen Sprache hat sich Herr Yang zu einem Lehrer in Wohnung und Kost gegeben.

Die Weindersteigerungen in Baden erbrachten in diesem Frühjahr einen Gesamterlös



von Mt. 335 800 für 4488 Hektoliter Weißweine und 139 Hektoliter Rotweine.

In Nombach wurde im Jahre 1893 ein Obsthändler aus Büdingen ermordert. Letzter Tage bekamen nun zwei Brüder miteinander Streit, in dessen Verlauf der eine verriet, daß der andere ein Mörder sei.

**Württemberg.**

Stuttgart, 30. Juli. Der bisherige Kommandeur des III. Regts. König Wilhelm I. (2. württemb.) Nr. 20 in Ludwigsburg, Oberst v. Benzingen, ist nach Preußen zur Vertretung des Kommandeurs der 30. Kavalleriebrigade nach Saarburg kommandiert worden. Die Vertretung des Kommandos des genannten Regts. erhielt der Major und etatsmäßige Stabsoffizier des III. Regts. Nr. 19 in Ulm, Fehr v. Falkenstein. Dieser ist ein Vetter des kommandierenden Generals des XV. Armeekorps in Straßburg. — An Stelle des penj. Oberlieut. Herbert ist Major Hirtzel, aggreg. dem Inf.-Regt. 127, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Ulm ernannt worden.

Stuttgart, 29. Juli. Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Im engsten Zusammenhang mit der Besserstellung der humanistischen und realistischen Lehrer Württembergs steht die Frage der Schulgelderhöhung. Es steht fest, daß in Württemberg das Schulgeld viel niedriger ist als in anderen deutschen Staaten. Der 10- bezw. 9-jährige Gymnasialkursus kostet einem Schüler in Kottweil 190, Ellwangen 232, Ravensburg 312, Ulm 368, Reutlingen 372, Hall 387, Tübingen 429, Cannstatt 464, Heilbronn 468, Stuttgart 476 Mark, dagegen in Baden 700, Elsaß-Lothringen 630 bis 990, Preußen und Sachsen 1080 Mt. Gegen eine Schulgelderhöhung spricht der auf allgemeine Bezeichnung des Schulgeldes gehende Zug der Zeit, auch wäre die Existenz der kleineren Anstalten zu befürchten. Gerade von den kleineren humanistischen oder realistischen Schulen ist aber zu sagen, daß sie kein Gelehrtenproletariat erzeugen, vielmehr dem bürgerlichen Leben eine höhere Bildung vermitteln. Die Regierungsvorlage bringt neue Sätze von 16—17 Mark in Vorschlag, wodurch ein Mehrertrag von 89 000 Mark erzielt würde. Ohne nun die von den Abgeordneten Dr. Kiene und Dr. Hartranft vorgelegten Tarife zu genehmigen, die eine Differenz von 25 000 Mark bedeuten, beantragt die Finanzkommission des Landtags, diese 25 000 Mark aus Staatsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Heilbronn, 30. Juli. Der Baumfrevler Raifig ist in vergangener Nacht aus dem Zellengefängnis unter Hinterlassung der Gefangenenkleider ausgebrochen. Es ist dies in kürzester Zeit der 3. Fall einer Entweichung.

Die neue Gasfabrik in Heilbronn soll vorläufig für ein jährliches Erzeugnis von 3 Mill. cbm. eingerichtet werden, beim vollen Ausbau würde es für 6 Millionen cbm. genügen; dies würde nach der Erfahrung ausreichen, bis die Stadt etwa 86 000 Einwohner zählt. Der ganze Ausbau der Fabrik müßte voraussichtlich in 20 Jahren erfolgen. Die Kosten betragen 800 000 M.

Stuttgart. (Landesproduktionsliste. Bericht vom 1. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger.) Die Tendenz im Getreidegeschäft war auch in der verfloffenen Woche matt. Trotz schlechtem Erntewetter bedarf der Konsum nur den nöthigen Bedarf. Es bleibt effektiver Weizen gut gefragt, dagegen für spätere Lieferung lustlos. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 33 M. 50 J bis 34 M. 50 J, Nr. 1: 31 M. 50 J bis 32 M. 50 J, Nr. 2: 30 M. — J bis 30 M. 50 J, Nr. 3: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 4: 26 M. — J bis 28 M. 50 J. Sappengries 34 M. — J, Kleie 8 M.

**Ausland.**

New-York, 1. Aug. Der „New-York-Herald“ schreibt, Mac Kinley habe die Zuversicht, daß Spanien die amerikanischen Friedensbedingungen annehmen werde dank der Auswahl der Mitglieder der Kommission für die Friedensverhandlungen. Zu diesen Mitgliedern werde sicher Woodford gehören.

Die Aufständischen in Süd-China haben eine neue Dynastie ausgerufen. Der oberste Rebellenchef Kilappan proklamierte dieselbe unter

dem Titel „Großer Fortschritt“; vermutlich will sich Kilappan selber als den Träger der neuen Dynastie betrachtet wissen. In der von ihm erlassenen Proklamation heißt es, der Aufstand sei entstanden, weil die herrschende Mandschu-Dynastie infolge der Gewaltthätigkeiten der Mandarinen ohnmächtig sei und weil das chinesische Gebiet von Fremden in Besitz genommen werde. Unterdessen sind die Rebellen aus dem von ihnen besetzten Platz Junguen von den Reichstruppen wieder herausgeschlagen worden, wobei jene 1000 Tote verloren haben sollen!

**Vermischtes.**

(Das Land der ehrlichen Menschen.) Es dürfte auf der ganzen Erde wohl kaum ein Land geben, in welchem ehrlichere Menschen haufen, als auf dem kleinen Island. Die 80 000 Bewohner dieser Insel haben weder Polizisten noch Gefängnisse, um die Ordnung auf ihrem Eilande aufrecht zu erhalten. Kein Mensch denkt daran, seinen Nächsten zu betrügen oder zu beschlehen; alle sind ohne Ausnahme so ehrenhaft und redlich, daß niemand sein Eigentum hinter Schloß und Riegel verwahrt. Und Island hat ein historisches Recht dazu, so zu handeln. Seit mehr als 1000 Jahren weist die Geschichte dieses seltenen Landes nur zwei Diebstähle auf. Das einmahl wurde ein Eingeborener dabei ertappt, als er im Begriff war, zwei Schafe zu stehlen; doch da ihn die Not dazu getrieben — er hatte sich den Arm gebrochen, war arbeitsunfähig und seine Familie hungerte — wurde er nicht bestraft, sondern sofort in ärztliche Behandlung und gute Pflege gegeben, während man seine Familie mit allem Nötigen überreich versorgte. Im zweiten Fall war es ein Deutscher, der 17 Schafe gestohlen hatte. Dieser hatte den Diebstahl jedoch nicht aus Not begangen; er lebte in guten Verhältnissen, und man konnte nur Eigennutz oder Bosheit als Beweggrund seines Handelns annehmen. Er wurde dazu verurteilt, sein Hab und Gut zu verkaufen, das Gestohlene zu ersetzen und die Insel zu verlassen. Trotzdem nun höchst selten auf Island etwas vorkommt, das den Rechtspruch eines Richters nötig macht, so sind dort gleichwohl Vorkehrungen getroffen für die Ausübung der Gerechtigkeit, die vorerst in einem an jedem größeren Ort angestellten Sherif bestehen. Gleich nach diesem kommt der Gerichtshof in der Hauptstadt Reykjavik, der einen Oberrichter und zwei gewöhnliche Richter zu Vorsitzenden hat. Die nächste und letzte Instanz ist dann das Obergericht in Kopenhagen, da die Insel Island zu Dänemark gehört.

(Ein seltsames Geschehen) hat sich kürzlich in Moskau zugetragen. Ein französischer Tierbändiger namens Bezou machte einem zu Hilfeleistung angenommenen Kosaken, der der französischen Sprache nicht mächtig war, durch Zeichen, so gut es ging, verständlich, er solle die Käfige der wilden Tiere reinigen. Er war der Meinung, der biedere Kosak habe ihn vollständig verstanden und ging. Es zeigte sich aber bald, daß er im Irrtum war, denn kurz hierauf konnte man den neuen Angestellten mit Bürste, einem Schwamm und Seife bewaffnet in aller Seelenruhe bei der Arbeit sehen. Er war aber nicht mit dem Reinigen eines der leeren Käfige beschäftigt, sondern ganz gemütlich in das Gefäß eines noch völlig wilden bengalischen Tigers gegangen, der auf dem Boden lag und schlief. Das wilde Tier erwachte und warf einen funkelnden Blick auf den frechen Eindringling, der sich jedoch nicht stören ließ und ruhig den Tiger wie ein Pferd abzureiben begann. Und siehe da, das kalte Wasser schien der Bestie zu behagen, sie ließ sich die Waschung nicht nur gefallen, sondern rollte sich behaglich auf dem Boden hin und her und drehte dem Schwamm erst die eine Seite, dann die andere hin, so daß der Kosak ohne viele Mühe die eigentümliche Arbeit vollenden und unverletzt den Käfig verlassen konnte. Er war auch nicht abgeneigt, in einem zweiten Käfig dasselbe Experiment zu machen, hätte ihn nicht Bezou daran mit Gewalt gehindert.

(Bei der Wäsche die Hälfte Seife zu sparen und eine besonders weiße Wäsche zu erzielen,

setzen die Holländerinnen dem Wasser auf 30—40 Liter eine Hand voll gereinigten Borax zu. Für Spitzen und feine Stoffe nimmt man etwas mehr. Borax ist ein neutrales Salz, welches die Wäsche nicht angreift, während Soda und noch mehr Chloralkali dies thun.

[Ueberraschender Erfolg.] „Nun, haben Sie mit Ihren Einsendungen schon Erfolg gehabt?“ — „O ja, unlängst habe ich einer Redaktion zwölf lyrische Gedichte eingesendet, und dreizehn habe ich zurückbekommen.“

(Verblühte Werbung.) Herr: „Wierreizend Sie malen, Fräulein Hedwig. Wenn ich das auch könnte... oder, noch besser, wenn auf Ihren Bildern mein Name stünde!“

[Im neuen Café.] Gutsbesitzer: „Ach, Kellner, Tassen sind ja hier so klein — bei Bauer immer größer gewesen — Kellner: Ja, Bauer, das ist was ganz Anderes!“

[Ihr erster Gedanke.] Tante (erzählend): „Es war einmal eine Königstochter, die hatte im Garten einen Schatz vergraben.“ — Trudchen: „Doch nicht gar lebendig?“

(Sein größter Aerger.) Professor (zu seiner Tochter): „Was? Liebesbriefe läßt Du Dir schreiben? Und noch dazu so unorthographische?“

[Betrachtung.] Junge Frau (welche selbst todt): „Kein dieser Mann, mich möchte er aufessen und den Braten rührt er nicht an!“

(Unjeparables.) „Gestatten Sie, meine Damen, daß ich Sie begleite?“ — „Wenn Sie noch ein paar Freunde bringen — ja!“

(Variante.) „Ihre Hochzeit ist im März gewesen?“ — „Zawohl, ich bin März. Kein gefallener.“

**Rätsel.**

Er mit Kopf und Fuß voran  
Er mit Fuß als zweiter Mann.  
Sind zum Ganzen sie vereint,  
Ist ein Bismarck-Sproß gemeint.

**Telegramme.**

Friedrichsruh, 2. August. Bei der gestrigen Trauerfeier nahm die Kaiserin auf dem Sessel Platz, während der Kaiser stand. Nach dem Gemeindegefang sprach Pastor Westphal über ersten Korinther Kapitel 15, Vers 53 bis 57: „Tod wo ist Dein Stachel, Hölle, wo ist Dein Sieg.“ Nach der Einsegnung reichte der Kaiser dem Pastor und dem alten Kammerdiener des Fürsten, Pinnow, die Hand. Abermaliger Gesang schloß die Feier. Um 8 Uhr erhielt die Presse Zutritt zum Sterbezimmer. Ein großer schwarzpolierter Sarg war an der Stelle, wo das Bett stand, aufgebahrt. An der Seite standen 2 Kandelaber, 2 Forstbeamte hielten die Ehrenwache. In 2 Zimmern sowie auf dem Rasenplatze vor dem Schlosse liegen massenhafte Kranzspenden; weitere treffen fortwährend ein.

Potsdam, 3. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 10 Uhr 50 Minuten abends auf der Wildparkstation eingetroffen und begaben sich nach dem neuen Palais.

Berlin, 3. August. Das Berliner Tagblatt meldet aus Frankfurt a. M.: Dem Kassenboten des Bankhauses Rothschild wurde auf der Post ein Paket mit 80 000 M. gestohlen.

Duenkirchen, 3. August. In den Reservoirs der hiesigen Petroleumraffinerie brach gestern ein großer Brand aus. Drei Explosionen fanden statt, eine Person wurde getödtet. Der Brand dauert noch an und bedroht große Holzplätze und mehrere Häuser.

**Bestellungen auf den „Gnzthaler“**

für die Monate August und September können noch immer bei den Poststellen und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonniert man in der Geschäftsstelle d. Bl.

